

# Der Gewerksverein.

## Organ des Verbandes der Deutschen Gewerkvereine und des Deutschen Arbeiterbundes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Verbands- und Vereins-Vorstände

Dr. Max Hirsch.

Nr. 31.

Berlin, den 19. Dezember.

1860.

### Bilder

#### aus dem englischen Gewerksvereins-Leben.

##### 1. Die Bergarbeiter. (Fortsetzung zu Nr. 28.)

Die ersten Gewerksvereine der Bergarbeiter bildeten sich in Schottland. Nach unserer früheren Schilderung wird man sich eine Vorstellung von der elenden Lage machen können, in welcher die Vereine die Kohlengrubenarbeiter vorfinden, und doch war der damalige Zustand derselben schon ein großer Fortschritt im Vergleich zu demjenigen früherer Zeiten. Bis zum Jahre 1779 wurden die Grubenarbeiter völlig wie Leibeigene behandelt. Geheilig verpflichtet, so lange in einer und derselben Grube zu arbeiten, wie es den Eigenthümern gefiel, wurden die Arbeiter thatsächlich mit der Grube verkauft. Wenn sie den Versuch machten sich anderswo zu verdingen, konnte ihr Herr sie jederzeit wieder zurückscholen und für das angeblüh durch die Entziehung ihrer Arbeit begangene Vergehen wie Diebe auspeitschen lassen. Nachdem das Gesetz im Jahre 1779 modifizirt worden war, wurde es erst durch Akt des den Jahren 1797 und 1799 definitiv aufgehoben; aber damit waren die Mißbräuche, deren Opfer die Arbeiter bis dahin gewesen waren, noch keineswegs alle beseitigt. Die Gesetze gegen die Coalitionen waren noch in voller Geltung; überall bestanden Truck-shops, und um ihre Arbeiter zu zwingen, in diesen Läden auf Kredit zu kaufen, zahlten die Unternehmer ihnen ihren Lohn nur in längeren Zwischenräumen aus. In den unterirdischen Stollen waren Frauen und Kinder zusammengedrängt; die letzteren mußten ohne allen Unterricht auf. Die Arbeitszeit dehnte sich bisweilen auf 16 Stunden aus; es fehlte endlich an jeder Vorkehrung für die Sicherheit und die Reinigung der Luft in den Gruben. Diese Zustände befruchteten die Consolidirung der geheimen Gesellschaften, die sich schon vor der Aufhebung der Coalitionsgesetze gebildet hatten; es gelang ihnen schließlich dem Gesetz Trost zu bieten. Der Verein der Grubenarbeiter von Lanarkshire war schon seit dem Jahre 1817 öffentlich gebildet und sein Beispiel blieb nicht ohne Einfluß auf den Akt der Vereinigung, durch welchen das Verbot der Coalition im Jahre 1824 abgeschafft wurde. Unmittelbar nach Erlaß dieses Aktes machten sich die jetzt gesetzlich gestatteten Gesellschaften daran, die alten, aus den Zeiten der Sklaverei stammenden Gebräuche, welche sie mit

Recht als dem Arbeiter verderblich anzusehen, anzugreifen, und bemühten sich die öffentliche Meinung für ihre Sache zu gewinnen. Man würde sich der Liebertreibung schuldig machen, wenn man Alles, was England gethan hat, um diese Mißbräuche auszurotten und die Lage der Grubenarbeiter zu verbessern, lediglich dem Einfluß der Vereine beizumessen wollte. Aber unstreitig haben sie durch ihre Ausdauer in der Vertheidigung ihrer berechtigten Interessen, sowohl vor dem Publikum im Allgemeinen, als vor den Parliamentsausschüssen, die Gesetzgebung beschleunigt, deren wohlthätige Wirkungen endlich fühlbar zu werden anfingen. Sie haben die Macht der Tradition, die im Allgemeinen sehr berechtigte Abneigung des englischen Volkes gegen jede Reglementirung von Oben und endlich die Opposition einer großen Anzahl von Arbeitgebern überwinden müssen. Während sie dieser Aufgabe bald durch Petitionen an das Parlament, bald durch Arbeitseinstellungen unangefochten oblagen, hatten sie gleichzeitig noch andere bisweilen lange und erbitterte Kämpfe zu bestehen, theils um eine Erhöhung des Lohnes zu erwirken, theils um ein Sinken desselben zu verhindern, theils endlich um ihre Existenz zu vertheidigen. Aber man kann ihnen nicht vorwerfen, die Gewohnheit der Arbeitseinstellungen bei den Arbeitern eingeführt oder verbreitet zu haben, denn wir werden die beständigsten und hartnäckigsten Striks an Orten ausbreiten sehen, wo niemals Gewerksvereine existirt haben, während diese Vereine andererseits zu allen den Verbesserungen der sozialen Lage der Grubenarbeiter mitgewirkt haben, welche unserem Jahrhundert zur Ehre gereichen.

Schon ihre ersten Auftritte waren von Erfolg gekrönt. Sie erlangten vom Parlament die Anordnung einer Untersuchung über die Truck-shops, welche zu einem von Lord Ashley (jetzt Lord Shaftesbury) im Unterhause proponirten und im Jahre 1831 vollzogen Gesetz führten, durch welches die wucherische Praxis jener Läden völlig untersagt wurde.

In demselben Jahre 1831 machten die englischen Grubenarbeiter zum ersten Mal von ihrem Coalitions-Rechte Gebrauch, sie thaten es aber nur in einer temporären Verbindung, und die Gewerksvereine scheinen bei ihnen nicht wie bei den Schotten schon damals bestanden zu haben. Sie wollten eine Reduktion der langen Arbeitszeit erwirken. Ein Arbeiter Namens Tommy Geyburn, ein mit seltener Intelligenz und allen den Eigenschaften, welche die Menge bei einem Führer sucht, begabter Mensch, stellte sich an ihre Spitze. 30,000 Menschen legten in Durham und Northumberland die Arbeit nieder, nach Erbuldung vieler Leiden setzten sie endlich ihren Willen durch: die tägliche Arbeitszeit wurde auf 12 Stunden reducirt. Diese Reduktion erwies sich als eine Wohlthat, nicht nur für die Arbeiter, welche sie gefordert, sondern auch für die Arbeitgeber, welche sich ihr widersetzt hatten; es wurde von nun an fleißiger gearbeitet und ein größerer Ertrag der Gruben erzielt. (Graaf von Paris.)

#### Die Arbeitseinstellung in Waldenburg.

Im Ganzen sind die Kohlengruben-Arbeiter ein bewundernswerthes Volk. Es giebt in der ganzen Welt kein prächtigeres Volk und keins, mit dem es leichter wäre, sich zu verständigen, wenn man nur mit

ihnen umzugehen weiß. Mit diesem Worte schloß einer der reichsten Grubenbesitzer Englands, George Elliot, unter dessen Oberleitung der achte Theil sämmtlicher Kohlen, die auf der ganzen Erde jährlich producirt werden, gefördert wird, einen Bericht über die Kohlen-Arbeiter. Er mußte sie wohl kennen, denn er selbst war einst eines jener unglücklichen, zu den schrecklichen Grubenarbeiten verurtheilten Kinder, der jetzt, nachdem er alle Stadien der Arbeit durchgemacht, allein 10,000 Arbeiter beschäftigt! er selbst nahm als Grubenarbeiter an den großen Arbeitseinstellungen Theil, mit welchen die Arbeiter eine beträchtliche Reduction der Arbeitszeit durchsetzten und er spricht noch heute davon als von einem schönen Triumph der Gerechtigkeit und der Humanität.

Wenn die Grubenbesitzer in Waldenburg in ihrer Jugend auch Schlemper u. gewesen wären und ihre besten Jahre als Häner in der ewigen Nacht des Bergwerks verlebt hätten, vielleicht würden auch sie sich jenen wahren Worten Elliots anschließen und bald wären alsdann die Differenzen und die Arbeitseinstellung in Waldenburg gehoben.

Immer mehr, ja ausschließlich nimmt dieselbe unser aller Aufmerksamkeit in Anspruch. Mit einer Einmüthigkeit, die nur das Bewußtsein für eine gute Sache einzutreten geben kann, und die wohl selten in einer so großen Anzahl von Vereinen, wie die Ortsvereine jetzt sind, vorhanden gewesen ist, treffen in ununterbrochener Reihe Briefe bei uns ein, die Erklärungen der Vereine enthalten, wonach sie ihre Steuern freiwillig erhöht haben und dieselben zahlen wollen, so lange nur immer der Strick währt. Noch ist kein einziger Fall vorhanden, wo nicht einstimmig die Erhöhung bewilligt wäre. Das Bewußtsein, daß hier die Gewerksvereine zum ersten Mal ihre ganze und ungeheilte Kraft einsetzen müssen; der Gedanke, daß die Niederlage der Waldenburger der ganzen guten Sache einen unendlichen Schaden zufügen würde; das Gefühl, daß jedes, auch noch so kleine Opfer ein Kapital ist, das man zum eignen Besten auf Zinsen anlegt. — Alles dies hat in den Vereinen ein Leben wachgerufen, das ein erfreuliches Zeichen für die Einheit in der Gesinnung und das Verständniß der ganzen Idee abgiebt. Ein nicht genug zu rühmender Wettstreit befeuert die Gesammtheit. — kein Mitglied will hinter dem Andern zurückbleiben. — Jeder, Jeder will der erste sein, der seine Pflicht thut.

Von neuen Thatfachen ist hauptsächlich zu erwähnen, daß der Handelsminister zwei Beamte der Bergwerksabtheilung im Handels-Ministerium, Einbig und v. Ruyss, nach Waldenburg abgedenkt hat, um mit beiden Theilen zu verhandeln. Wir glauben kaum, daß die beiden Herren einen Erfolg erzielen werden; wir schließen dies aus einem (aus aus Waldenburg zugesandten) Zirkular, welches sie beseitigt verbreitet haben. Das Zirkular lautet:

„Die in Umlauf gekommenen Gerüchte, als ob der von den Bergleuten des Waldenburg und Gottesberger Reviers gebildete Gewerksverein die Billigung der Königl. Staatsbehörden finde und als ob dessen Bestrebungen höhern oder höchsten Orts unterstützt werden würden, beruhen auf Unwahrscheinlichkeit. Die unterzeichneten Ministerial-Kommissarien erachten die Forderung der Grubengewerkschaften, daß die Bergleute

\*) Seit dem Verbot der Truck-shops, hat die Sittlichkeit in längeren Terminen zu zahlen, zu einem andern Mißbrauch Veranlassung gegeben, über welchen sich die Arbeiter noch heute bitter beklagen: derselbe besteht in einem System von wucherischen Darlehen. Wenn z. B. ein Arbeiter vierzehntägig 3 Liv. St. (20 Thlr.) verdient, so kann er sich, obgleich er erst am vierzehnten Tage bezahlt wird, doch nach Verlauf der ersten Woche mit vollem Recht als den Eigenthümer von 1 1/2 Liv. St. betrachten. Wenn er aber auf diese ihm gehörende Summe 1 Liv. St. erhalten will, so läßt man ihn in einigen Fabriken einen Guthauszinsen über 1 Liv. St. 1 sh. ausstellen. Dieser Guthauszinsen repräsentirt die Zinsen für den Voranschuß des 1 Liv. St., das er bereits verdient hat, und diese Zinsen belaufen sich auf 5 pCt. pro Woche, so daß der Arbeiter das Darlehen, wenn man es überhaupt so nennen kann, zu einem Zinsfuß von 200 pCt. jährlich erhält.

Bei Abonnement von mindestens 6 Exemplaren unter einer Adresse direkt an den Herausgeber (Dr. Max Hirsch, Finkenbühlstraße 3) tritt der ermäßigte Preis von 6 Sgr. = 31 Kr. des Expl. ein, welche franco eingepfunden sind.

aus dem Gewerbeverein auscheiden, für völlig gerechtfertigt. Es kann daher den Beteiligten nur der Rath erteilt werden, unter Ausstellung des von den Grubenverwaltungen verlangten Reverses über den Austritt aus dem Gewerbeverein zur Arbeit zurückzukehren.

Waldenburg, den 12. Dezember 1869.

Indig, Freiherr von Rynsch,  
Oberberggraf.

Wenn die Herren Ministerialkommissare weiter nichts können, so hätten sie wahlisch — in Anbetracht der ungünstigen Lage der Finanzen, wie die Regierungskommissare in der Kammer sich auszubringen pflegen — besser gethan, die Reisekosten zu sparen.

Und in der That hat sich bereits herausgestellt, daß eine Wirkung durch das Zirkular nicht erzielt worden ist. Sämtliche Vereine haben sich bereits dagegen erklärt und die ArbeitsEinstellung dauert fort. Die Bergleute halten fest an ihre Forderungen im Bewußtsein ihres guten Rechts.

Gegenwärtig befinden sich Herr Dr. Max Girsch, Herr Langgraf und Herr Kuppelt im Waldenburger Kreise, theils um immer noch zu versuchen eine Einigung zu erzielen, theils aber auch das Gewicht ihres Ansehens in die Waagschale zu legen, damit in keiner Weise die Ruhe und die Ordnung gefährdet wird. Zwar brachte die Breslauer Ztg. in einer ihrer letzten Nummern ein Referat über grobe Exzesse, die sich die feiernden Bergarbeiter bereits zu Schulden hätten kommen lassen, auf nähere Erkundigung jedoch, die wir sofort an Ort und Stelle eingezogen, fanden wir unsere Vermuthung bestätigt, daß die „groben Exzesse“ sich auf eine gewöhnliche Prügelei zwischen zwei Arbeitern beschränken, wie sie dort mehrfach vorgekommen sind, ehe an den Streik zu denken war. Wir meinen, die gesammte Presse hätte denn doch die Pflicht, in diesem ersten Kampfe, der dort zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber ausgebrochen, nicht durch Entstellung von Thatsachen die Gemüther noch mehr aufzuregen; wir verlangen keine Verurtheilung von Thatsachen, dann aber Wahrheit, lauter Wahrheit. Selbst die Polizei in Waldenburg hat erklärt, daß Patrouillen nicht mehr nötig seien, da durch den Streik die Ruhe nirgends gefährdet worden ist.

Die Bergarbeiter rüsten sich mit diesem Ernst, um auch längere Zeit aushalten zu können; ein sehr großer Theil der jüngeren und unverheirateten Arbeiter, viele 100, haben ihre Heimath bereits verlassen, um in anderer Gegend eine neue zu suchen. Der größere Theil hat sich nach Oberschlesien, ein Theil nach der Plauenischen Gegend, andere wieder nach Westphalen begeben. Mit Lezteren hatten wir im Laufe dieser Woche Gelegenheit zu sprechen, als sie auf ihrer Reise in das Land „der rothen Erde“ Berlin passirten. Auch sie berichteten, daß der Erfolg durchaus keinen Eindruck hervorgebracht hat. Die Reisenden konnten nicht genug die Ruhe und Gesetzmäßigkeit sämtlicher Theilnehmenden schildern und weisen die Beschuldigungen einzelner Zeitungen, als seien Exzesse vorgekommen, auf das Entschiedenste zurück. Sie sprachen von drei Verhaftungen, die so ungewöhnlich sind, daß es im Interesse der dortigen Behörden erwünscht wäre, darüber Aufklärungen zu geben. In Gottesberg nämlich, Nieder-Hermisdorf und Weisstein ist je ein Arbeiter einfach vom Gendarmen weggeführt worden. Der eine hat einen Kameraden angepöbeln, — der zweite hat sich in einer Versammlung ungebührlich über die Knappschafsteife ausgesprochen, — dem dritten wurde gar kein Grund der Verhaftung mitgetheilt!!

Die Arbeitseinstellung beginnt übrigens bereits ihre schweren und nachtheiligen Folgen auch in anderen Kreisen fühlbar zu zeigen, und den Gegensatz zwischen den Grubenbesitzern und Arbeitern im Allgemeinen noch zu verhärfen. Es scheint, als haben sich die Ersteren vorgenommen, den Krieg mit den Gewerbevereinen bis auf Messer zu führen. Kein Mitglied irgend eines Gewerbevereins soll mehr in der dortigen Gegend in Arbeit bleiben. Der Anfang ist jetzt mit den Zedenschmieden, die zum großen Theile dem Gewerbeverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter angehören, gemacht worden. Die Meister sind durch Beamte veranlaßt worden, den Austritt ihrer Gesellen zu verlangen oder dieselben zu entlassen. Der Gewerbeverein der Maschinenbauer tritt aber mit seiner imponenten Macht energisch für seine Mitglieder ein, und hat in Folge dessen im Generalrath beschlossen und diesen Beschluß seinen Mitgliedern im Waldenburger Kreise mitgetheilt, daß jedes Mitglied, welches in Folge seines Ausbarten

kein Verein gemahregelt wird, während der Zeit seiner Arbeitslosigkeit das statutenmäßige Unterstützungsgeld erhält.

Endlich ist folgende Bekanntmachung erschienen:

Die noch unter unserer Vormundschaft stehenden Bergleute werden bedeutet, daß sie ohne Genehmigung des betreffenden Vormundes und des Vormundschafts-Gerichts 1) weder ihre Arbeit einzustellen befangt, noch 2) eigenmächtig ihre hiesige Arbeit ganz aufzugeben und bei entfernten Bergwerken Arbeit aufzuzuchen berechtigt sind. Nach den Bestimmungen der §§ 238 und 139 Titel 18 Theil II des Allgemeinen Land-Rechts darf in Ansehung der Person der Pflegebefohlenen keine erhebliche Veränderung ohne Genehmigung des Vormundes und des vormundschaflichen Gerichts vorgenommen werden, die für die Pflegebefohlenen bedenkliche und gefährliche Folgen haben könnte und diese sind entschieden zu bejagen, wenn die Pflegebefohlenen ihre Arbeit einstellen oder ihre Heimath verlassen, um in entfernten Gegenden anderweitig ihnen gar nicht gesicherter Arbeit zu suchen.

Gegen die Minorennen, welche obiger Bedeutung zuwiderhandeln, werden die gesetzlichen zulässigen geeigneten Maßregeln ergriffen werden.

Waldenburg, den 13. Dezember 1869.

Königliches Kreis-Gericht. Zweite Abtheilung.

Allen unjeren Freunden sei ins Gedächtniß gerufen und aus Herz gelegt:

„Durret ist im Sehen, daß der Junger unsere Brüder nicht bestigt!“

(Siehe Schluß des Blattes!)

### Gewerkvereins-Theil.

Nach Berlin.

Der Verein deutscher Kaufleute hat in seiner Sitzung vom 12. D. beschlossen, obgleich er nicht zum Verbands gehört, dennoch aus seinerseits 10 pCt. seiner gegenwärtigen Kasse zur Unterstützung der waldenburger zu bewilligen. Eine in derselben Sitzung noch außerdem veranstaltete Sammlung ergab den Betrag von 4 Thlr. und haben wir nunmehr gestern im Ganzen 19 Thlr. an die Redaktion der Westf. Zeitung abgeliefert. Ferner wurde beschlossen, die nächste Sitzung, des Weihnachtsgeschäfts wegen, erst am 2. Januar 1870. wieder abzuhalten. Gustav Riedler, Sectr.

Am Sonntag d. 12. hielt Herr Wald in einer Versammlung von Schwarzpörlern in der Köpnickstraße Vortrag über Zweck und Ziel der Gewerbevereine, an welchem sich die Herren Normann und Gasse beteiligten. Das Resultat ergab, daß sämtliche Anwesenden einstimmig beschlossen, dem Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter beizutreten, und diesen sich sämtliche Anwesenden sofort anzuschließen. Eine Sammlung für die streikenden Bergleute im Waldenburger Bezirk ergab 1 Thlr.

In der am 4. D. stattgehabten Versammlung des Ortsvereins der Buchbinder z. war das Resultat der Wahl: F. Stange, Melchiorstr. 26, Vorl., Schwarzberg, Stelle, F. Suter, N. Marktstr. 30, Sectr., Wend, Jakobstr. 1, Kass., Wegener Kontr., Einte, Schmidt, Püpe, Pörling, Böhler. In der Sitzung Angelegenheit der Waldenburger Bergarbeiter wurde der Antrag, so lange der Streik dauert wöchentlich 1 Sgr. extra zu zahlen, einstimmig angenommen. F. Suter, Secträt.

In der Versammlung des Ortsvereins der Bildhauer und verwandten Berufszweige am 11. Dezember wurde einstimmig beschlossen, daß jedes Mitglied einen Ertragsbeitrag von wöchentlich 1 Sgr. für die feiernden Bergarbeiter zu Waldenburg zahle. Ferner wurden 2 Thlr. ans der Vereinskasse zu gleichem Zweck an den Gewerbeverein der Tischler abgeliefert. Eine freiwillige Sammlung ergab 7 Thlr. 6 Sgr.

Der Verein der Buchdrucker und Schriftsetzer hat außer den bereits abgeendeten 100 Thalern für die feiernden Bergarbeiter am gestrigen Tage den weiteren Betrag von 500 Thalern als Darlehn abgeliefert. Auch der Gewerbeverein der Goldarbeiter hat bereits 1050 Gulden aus der Vereinskasse gezahlt.

In der Versammlung des D.-B. der Klempner und Metallarbeiter hielt Hr. Brand einen Vortrag über die Pioniere von Rodde. In der hierauf folgenden Besprechung über den Streik in Waldenburg, wurde von allen Rednern betont, daß es unsere Pflicht sei, die Feiern mit allen Kräften zu unterstützen; ein hierauf bezüglicher Antrag von Hr. Bretsch, 20 Thlr. an der Kasse zu bewilligen, wurde einstimmig mit einem Amendement des Hr. Herold, für jede fernere Woche noch 10 Thlr. in einer Extraversammlung eine Steuer aufgeschreiben werden solle; der Kassenbestand ist, nachdem bereits die beschlossenen 10 % abgeliefert sind, ca. 43 Thlr.; eine sofort veranstaltete Sammlung ergab 3 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. Die Vorstandswahl ist am 8. Januar. G. Seelner, D.-S.

Der Ortsverein der Tischler und Berufsgenossen beschloß einstimmig in seiner am 11. Debr. stattgehabten, sehr zahlreich besuchten Versammlung laut Beschluß des Generalraths für die Bergarbeiter Waldenburger eine Streiksteuer von 1 Sgr. pro Woche und Mitglied so lange der Streik dauert, zu zahlen. Die Nennzahl des Ausschusses ergab die Herren: Richter Vorl., Schmidt Stelle, Liebcher Sectr. Wegen vorgerückter Zeit wurde die Versammlung vertagt, die Weiterwahl wird in nächster Versammlung fortgesetzt. G. Liebcher, Sectr.

Der Ortsverein der Berliner Zimmerleute beschloß in seiner Sitzung vom 15. D. für die Waldenburger Bergleute pro Woche und Mann 1 Sgr. so lange wie der Streik dauert, als Beistand an Obige abzuführen, ferner wurde die statutenmäßige Vorhandswahl vorgenommen und stellte sich nachstehendes Resultat heraus: F. Bogdmann Vorl., Upe Stelle, F. Bernstein Sectr., F. Thiere Kass., Hoffmann Kontr., Prenz, Heffer, Gernewitz, Dietrich, Krüger, Laach, Lange und Manne für Stellvertreter, außerdem wurde Hoffmann in den Centralrath gewählt. F. Bernstein, Ortssectr.

Eine eigenthümlich ernste und doch ertheuliche Feiern fand am Dienstag Abend im Englischen Garten in der Alexanderstr. statt. Der seit Jahren bestehende gesellige Verein der Seiler war zum letzten Mal zusammengelommen; nach langen grünlichen Beratungen sollte der Verein aufgelöst werden, um neu zu einem einsteren Leben zu erstehen. Die immer mehr in den Vordergrund tretende Gewerbevereinsbewegung hatte auch hier feste Wurzel gefaßt, und den Sitz über den früheren Zweck „Geselligkeit“ hinweggetragen. Nach einer warmen, trefflichen Schlussrede des Hr. Vorl. Reiff erfolgte die Auflösung und die Genüßung, daß alle Mitglieder in den D.-B. der Postmonteure, deren Vorstandsmittglieder zugegen waren, eintraten wollten. Die Hälfte des Kassenvermögens im Betrage von 4 Thlr. 10 Sgr. wurde den streikenden Bergleuten zugewiesen.

Charlottenburg. Am Sonntag fand hier, heraus von Herrn Otto Richter, dessen Inermüßlichkeit für die Gewerbevereinsangelegenheit bekannt ist, eine Versammlung der Glasmacher, Fabrik- und Handarbeiter und der Bauhandwerker statt, in welcher die Herren Blum und Hollmann Vorträge über die Bestrebungen der Gewerbevereine hielten. Der Erfolg der Reden und der daran sich anschließende Diskussion war die Einzeichnung einer nicht unbedeutlichen Anzahl neuer Mitglieder in den Ortsverein. Zum Schluß erfolgte eine Sammlung für die Waldenburger, welche 4 Thlr. 2 Sgr. ergab.

Corfub. Auf Anregung des Ortsvereins der Schuharbeiter halten wir am Sonntag den 5. d. eine Versammlung einberufen, in welcher sich nach längerer Debatte die Majorität für das Hirsch-Dunder'sche Musterstatut entschied, und einen Ortsverein der Maurer und Steinbauer gründete, dem sofort 26 Mitglieder beitraten. In den Ausschuss wurden gewählt: Carl Rosd, Vorl., Gust. Jädel, Sectr., Ant. Datter, Kass.

Wilmshaus. Jädel, Orts-Sectr. Brunnshausweg, Wohlweg Nr. 33.

Danzig, den 28. Novbr. feierte der Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter in dem seitlich befristeten Vereinslokale sein Stiftungsfest, zu welchem auch Frauen und Jungfrauen recht zahlreich erschienen waren. Die Feiern selbst ward durch Quartettgesang und Prolog, gesprochen vom Vorsitzenden Treidel, eröffnet. Hierauf stattete der Secträt Steyer, vorher auf die Entlohnung der Gewerbevereine eingehend, um hauptsächlich den Namen ein Bild von unserer Organisation im Ganzen zu zeigen, den Jahresbericht, aus welchem folgendes hervorzuhoben: 22 Ortsvereinsammlungen, 24 Ausschussitzungen durch den Rechtsrat 4 Prozesse zu Gunsten der betreffenden Mitglieder entschieden, eine noch in der Schwere befindliche Klage der Mitglieder gegen ihre Arbeitgeber fast fünf durch den Ausschuss des Vereins geschlichtet und gütlich beigelegt. Eine Beschwerte wegen Drohung noch nicht beigelegt. Durch Vermittlung des Vereins theils an Ort, theils außerhalb in Arbeit getreten: 31. Die laufende Nummer der Mitgliederzahl, bei Constatirung 56, gestiegen bis jetzt auf 482, von welchen 50 wegen Schulden getrennt, 2 gefahren, 12 abgemeldet 10, ausgeföhren. Der Jahresüberschuss betrug 110. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 395 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf., Ausgabe 256 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf., Bestand 239 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf. Jahresüberschuss nicht eingetiffen.

Or. v. Nordheim gedachte der Gründer der Gewerbevereine und brachte die Versammlung Hr. Dr. Max Girsch und Franz Dunder ein begeistertes Hoch aus. Sodann sprach der Vorsitzende Treidel in einer längeren Rede über die errungenen und der uns nach so vielen bevorstehenden Ziele, welche noch erlämpft werden müssen, und ermahnte nicht müde zu werden im Streben nach der Wahrheit, in welchem uns gerade die Geburtsstunde von Martin Luthers, Friedrich Schillers und Robert Blum in diesem Monat als Vorbild bedruchtete. Der Obermeister des Schlossergewerks Hr. Böhmle, Hr. Kommhold und der Vorsitzende des Gewerbevereins Hr. Klein, als Freund und Förderer der Arbeiter auf das Freubigste begrüßt, hielten treffliche Ansprachen, in einer Dame forderte die Frauen auf, die Männer in ihren Streben zu unterstützen. Hierauf folgten

wieder  
Mitgli  
Familie  
schuß 1  
und de  
der De  
heit, d  
unterfr  
ließ 1  
regelmi  
ein D  
arbeit  
mühung  
Schubli  
nicht er  
wenn re  
reden.  
Berl. I  
G. Zein  
schung.  
in Kurz  
S  
Buch d  
Verlesu  
Wienbu  
für die  
S  
vereins  
wender  
drei Sti  
um nach  
beschlo  
Beitrag  
Statut z  
S  
neral-Ver  
genossen  
zu der in  
Gewerbe  
auf schre  
ordentlich  
wichtige  
Wichtig  
stüßen lei  
Sache der  
ständig h  
beistehne  
mög. Wi  
darüber  
zu einer  
5 Thlr. 16  
Sendung)  
Am 1  
wir in Ber  
ante. Er  
Jede Woch  
nur nicht  
Der Ort  
S  
M  
himmelt, da  
Lichtler  
Jahre, P  
Kontr., P  
Wiedema  
Berlin ist  
langen sind  
Koppel, Kür  
S  
R  
Unterzeich  
einer allgem  
bei allen A  
verschieden  
gefunden h  
der Maur  
füßbar ge  
loft auf S  
S  
Waldenbu  
Bewegung  
für zur Un  
art der hab  
ein Vorjäh  
auf. Nach  
zurück  
berarbeiter  
bedrückt, Mit  
die Frage i  
sich vorzu  
Communit  
einer ein  
zu verabsol

wieder Gefang- und defamatorische Vorträge. Für ein Mitglied, das schon lange krank liegt und sich mit seiner Familie in großer Noth befindet, wurden außer dem Ueber- schuß des Entrees von 4 Thlrn. noch 5 Thlr. gesammelt, und das Geld vertieft somit zu allseitiger Zufriedenheit. Am 8. Decbr. Der hiesige Ortsverein der Porzellanarbeiter hat in Anerkennung der Nothwendigkeit, daß die Waldenburger Bergleute aus allen Kräften unterstützt werden müssen, einstimmig beschlossen, wöchent- lich 1 Egr. pro Mann zu steuern. Der Betrag wird regelmäßig eingesandt werden.

**Friedrich Schulz, Sect.**  
§ **Suben.** Am 12. d. M. hat sich hierorts nun auch ein Ortsverein der Maschinenbau- und Metall- arbeiter gebildet und ist dies wohl den eifrigen Bemühungen des Herrn Engelmann, Vorsitzenden des hiesigen Stuhlarbeiter-Ortsvereins zu verdanken. Der Verein zählt jetzt erst 18 Mitglieder, es ist aber sicher auf einen allge- meinen Zutritt der Maschinenbauer und Metallarbeiter zu rechnen. Zum provisorischen Vorstande wurde gewählt: Vorf. Böttcher, Stellv. W. Richter, Kass. Kleinon, Contr. G. Heinert, Kass. E. Schuster, Beis. J. Ribers, A. Büding. Ein Ortsverein der Lederarbeiter wird sich in Kurzem konstituieren.

**Verkaufsgen.**  
§ **Köln.** 15. Decbr. Der hiesige Verbandsverein der Buchdrucker und Schriftsetzer beschloß nach erfolgter Beratung der betreffenden Artikel des „Gewerkevereins“ die Abfindung von 10 Thlrn. (den fehlenden Theil seiner Kasse) für die strikten Bergleute in Waldenburg.  
§ **Königsberg i. Pr.** In der Versammlung des Orts- vereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter am 28. No- vember wurde das Krankenlohn-Statut mit allen gegen drei Stimmen angenommen. Änderungs-Anträge werden zum nächsten Delegirten-Tage gestellt werden. Ferner wurde beschlossen, mit denjenigen Mitgliedern, welche mit dem Beitrage zu weit im Rückstande sind, streng nach dem Statut zu verfahren.  
**Hugo Kamien, Drtssect.**

§ **Königsberg i. Pr.** In der hier abgehaltenen Ge- neral-Versammlung des D. V. der Tischler und Berufs- genossen wurde unser Vorsitzender Hr. Rau als Delegirter zu der in Berlin stattfindenden Generalversammlung des Gewerkevereins der Tischler gewählt.

§ **Landshut a. N.** 15. Decbr. Am 10. d. M. fand auf schriftliches Gesuch von 48 Mitgliedern, eine außer- ordentliche Ortsversammlung statt um zu berathen, auf welche Weise die Bergarbeiter in Waldenburg zu unter- stützen seien. Es wurde von Allen anerkannt, daß die Sache der Waldenburger auch unsere Sache sei und ein- stimmig beschlossen, daß jedes Mitglied während der Ar- beits-einstellung wenigstens pro Woche 5 Egr. mehr steuern muß. Viele haben sich verpflichtet pro Woche 5 Egr. und darüber zu steuern. Nach erledigter Tagesordnung wurde eine Sammlung veranstaltet, welche unter 48 Mitgliedern 5 Thlr. 16 Egr. ergab und am folgenden Tage (als zweite Sendung) an unseren Generalsecretär abgeschickt wurde.  
Am 11. d. M. wurde der erste Ertragsbeitrag einliefert, einige Nichtmitglieder steuerten nicht unbedeutend, so daß wir in der Lage waren, am 12. 15 Thlr. 2 Egr. 10 Pf. (dritte Sendung) an unseren Generalsecretär abzugeben. Jede Woche folgt eine weitere Sendung. Waldenburger! wir nicht nachgeben, Eure gerechte Sache muß siegen.  
Der Ortsverein der Maschinenbau und Metallarbeiter.  
**H. Bloß, Orts-Sect.**

§ **Magdeburg** 5. Decbr. Zur Anzeige bringen wir hiermit, daß die gefällige Vorstandwahl im Ortsverein der Tischler folgendes Resultat ergab: Brüggemann, Vors., Jahn, Stellv., Wels, Sect., Kulow, Kass., Eppelt, Contr., Pfistorf, Hansen, Buhl, Gübner, Beis., Wiedemann, Stinike, Neis. Zum Delegirten nach Berlin ist Herr Kulow gewählt. Die Vereins-Versamm- lungen finden vom 18. December ab alle 14 Tage im Hotel Royal, Fürstenstraße 19, regelmäßig statt.  
**A. Wels, Drtssect.**

§ **Kraun.** 30. November. Auf Veranlassung des Unterzeichneten hielt Hr. Blunt (Berlin) am 25. d. vor einer allgemeinen Arbeiter-Versammlung einen Vortrag, der bei allen Anwesenden, unter denen Stabvordnerte, Meister verschiedener Gewerke, zu sich befanden, großen Beifall gefunden hat. Die Folgen davon auf unsern Ortsverein der Maurer und Steinbauer haben sich auch bereits sichtbar gemacht, denn die Zahl unserer 36 Mitglieder ist sofort auf 56 gestiegen.  
**B. Nemet, Vors.**

§ **Worpswede** d. 12. Dez. Die Arbeits-einstellung in Waldenburg hat in unserer Arbeiterwelt eine gewaltige Bewegung hervorgerufen und schon sind trübselige Tage der Unterstützung der Fernenden ergriffen. Als Vor- zeich der höchsten Arbeiterbildungsvereine fordert der Ver- ein Porzellan diesen im ganzen Lande zu Sammlungen auf. Nach energischer Mahnung bringt der hiesige Ge- neralrath des Gewerkevereins der deutschen Gold- und Sil- berarbeiter in Voranschlag, indem er alle Ortsvereine auf- fordert, Mitglieder-Versammlungen zu veranstalten und ihnen die Frage über die Art der Unterstützung der Fernenden sofort vorzulegen. Innerhalb der Vereine verwirft er das Sammeln von freiwilligen Beiträgen, schlägt dagegen vor, entweder eine Summe von 10 pCt. aus dem Vereinsfond zu veranlassen, oder während der Dauer des Streites den

Hochertrag eines jeden Mitgliedes um einen Groschen zu erhöhen. Der Generalrath empfiehlt den letzteren Vor- schlag. Nächsten Dienstag wird der hiesige Ortsverein über die Frage zu berathen haben.

§ **Worpswede**, den 14. Decbr. Bei der heute Abend stattgefundenen Ortsversammlung der Metallarbeiter wurde mit großer Begeisterung der Steuerzuschlag von 1 Egr. pro Kopf und Woche für die strikten Bergarbeiter Waldenburgs von den hiesigen Mitgliedern angenommen. Am aber gleich, wenn auch nicht viel, so doch nach unseren Kräften helfen zu können, wurde mit Genehmigung der Mitglieder 60 fl. aus der Kasse bewilligt, welche jedoch, sobald der Strike beendet ist, durch den Egr. Extrasteuer wieder ersetzt werden sollen. 10 fl. gingen nach freiwillig ein und sind daher 70 fl. abgegangen. Wegen sie ihre Sache gut, und zu ihrem zukünftigen Wohl durchzukämpfen, wir werden ihnen, so viel in unsern Kräften steht, für ihre gerechte Sache zur Seite stehen.  
**Wang Sect.**

§ **Worpswede.** Die Essalleaner verstanden wieder einmal einen ihrer durch Pfaffen und Brüllen erlangten Sieg. Am Montag den 6. d. M. fand hier eine allgemeine Ar- beiter-Versammlung statt, in welcher die Anhänger unserer Partei die übergroße Majorität hatten, da in das Bureau der Vorliegende und Stellvertreter des hiesigen Ortsvereins erwählt wurde. Der Essalleaner Richter erwiderte durch seine hundertmaligen Vortrag die Versammlung, als darauf wesentlichen widerlegt werden sollten, erhoben die an- wesenden Essalleaner und ihre dazu besonders gemieteten Jungen ihr Pfeifen und Geschrei, so daß die Versammlung geschlossen werden mußte. Unter solchen Umständen schreibt sich nun jeder den Sieg zu, wenigstens hat Richter in Schwerin gesagt, daß er in Kostof vielen Anhang ge- funden habe. — Unsere Bezirks-Versammlung in Barin hat den Umständen nach einen ganz guten Verlauf ge- nommen. Delegirte waren 10 anwesend. Sämmtliche Maurer- und Zimmermeister hatten sich auch zu der Ver- sammlung eingefunden. Nachdem das Kranken-, Sterbe- und Invalidenlohn-Statut durchberathen war, wurde die Lohnfrage und Arbeitszeit debattirt, und war das Resultat, daß die anwesenden Meister erklärten: die ver- pönte Stunde des Morgens von 5 bis 6 fallen zu lassen. Nach vielen Diskussionen betrefis der Lohn- frage wurde schließlich folgender von mir gestellte Antrag angenommen: „Den Ortsvereinen Waldenburgs wird empfohlen, sich mit ihren Arbeitgebern betrefis der Lohn- sache gütlich zu einigen; wo der Lohn aber unabwendlich zu niedrig, und auf diesem Wege nichts zu erreichen ist, sich behufs weiterer Schritte an den Generalrath zu wenden.“ Kostof wurde zum Vorort wieder gewählt. In Schwerin und Schöneberg soll in nächster Zeit ein Ortsverein ge- gründet werden.  
**J. Kröger.**

§ **Worpswede.** In den Ausschus des Ortsvereins der Bergarbeiter wurden folgende Personen gewählt. 1) Maschinenmeister Feinr. Müller, Wolfgang-Grube, Vors. 2) Maschinenmeister Aug. Stempelmann, Wolfgang-Grube, Stellv. 3) Oberbaur Paul Weimert zu Ruda, Sectr. 4) Bergmann Joh. Gargaryp zu Voremba, Kass. 5) Berg- mann Franz Dreyer zu Voremba, Contr. 6) Bergmann Friedr. Gypsh. Joh. Gypsh. Andreas Bontzky zu Voremba, Beisitzer.  
**Anton Peter, Drtssect.**

§ **Neu-Plätsch.** Vom Vorstande des Ortsverbandes veranstaltet, fand am 11. d. M. eine allgemeine Arbeiter- versammlung statt, um über den Waldenburger Strike sich zu beschreiben. Einstimmig wurde beschlossen, die Walden- burger zu unterstützen; eine Sammlung ergab 4 Thlr. 19 Egr. 9 Pf.; andere Sammlungen sind im Gange.  
**Pöhl.**

§ **Wilm.** 12. December. In Folge der gestrigen, am 11. d. M. stattgefundenen Versammlung des Orts-Vereins der Metallarbeiter kann ich die freundige Mittheilung machen, daß der Verein 47 Mitglieder genommen hat, und hoffe in Kürze eine höhere Zahl nennen zu dürfen, da es immer mehr und mehr von den noch nicht launigen Ar- beitern eingesehen wird, was der Verein für einen Zweck hat. Auf das dem Verein zugewandte Programm in Betreff der Waldenburger Bergarbeiter kann ich darüber die Mit- theilung machen, daß es mit allgemeiner Theilnahme von Seiten der Genossenschaft entgegengenommen wurde. Es wurden die Anträge gestellt, die Bergarbeiter zu unter- stützen, und zwar von dem Kassistenstand durch Ent- schendung noch zu bestimmender Prozente. Da aber der Kassisten stand sehr klein und erst im Entstehen ist, und um die Kasse nicht zu schmälern, wurde ein zweiter Antrag gestellt, wonach jedes Mitglied sich verpflichten sollte, einen wochen- lichen Beitrag von 3 Kreuzern zu zahlen. Derselbe wurde einstimmig angenommen.  
**E. Sanderhaus, Drtssect.**

§ **Wilm.** In der am 12. d. M. abgehaltenen Ge- neralversammlung des Ortsvereins der Fabrik- und Hand- arbeiter, wurde die Neuwahl des Orts-Ausschusses voll- zogen, welche folgendes Resultat ergab: Vache Vors., Die- steller, Tischler Kass., Bömer Sect., Krause Contr., Herrmann Beis. Obgleich der Verein sich schwach an Mitgliedern, ist derselbe doch vom besten Muthe und Aus- dauer besetzt, und steht in Zukunft bald der Beirritt mehrerer Mitglieder zu erwarten.  
**E. Sanderhaus, Drtssect.**

### Verbands-Üeith.

Wir bitten die Mitglieder des Gewerkevereins der Fabrik- und Handarbeiter um Entschuldigun, daß die versprochene Fortsetzung des Berichtes über ihren Dele- girten-Congress bis zur nächsten Nummer d. B. zurückge- setzt wurde. Die Waldenburger Verhältnisse beanspruchen zu viel Raum.

Die Redaction.  
— Generalrathssitzung der Maschinenbau- und Metallarbeiter vom 11. December. 1. Dem Bezirks- verein aus Waldenburg ist die Anzeige an den Genera- l-rath gelangt, daß in Folge der Arbeits-einstellung der Berg- leute die Grubenbeamten alle mögliche Einwirkung auf die im Waldenburger Bezirk thätigen Zeichenschmiedemeister ausüben, um ihre Stellen, welche beim Gewerkeverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter sind, zu entlassen. In einigen Fällen ist es den betreffenden Beamten gelungen und die Zeichenschmiedemeister haben ihren Stellen die Wahl gelassen, entweder aus dem Gewerkeverein zu scheiden oder ihre Arbeit zu verlassen. Mehrere Stellen scheinen dem Drucke nachgegeben zu haben, denn ein Schmiedemeister hat die Mitgliedsbücher mit dem Bemerk: „ich melde meine Stellen dem Gewerkeverein ab“ an den Ortsaus- schus geschickt; andere Mitglieder sind treu beim Verein geblieben und haben damit ihre Arbeit eingebüßt. Da nun noch mehr solche Fälle zu erwarten sind, so hat der Generalrath beschlossen, für seine auf diesem Wege gemahregelten Mit- glieder mit aller Kraft einzutreten, und denselben, bis sie wieder in Arbeit sind, das statutenmäßige Hülfsgeld zu zahlen.

2. In Betreff der Mitglieder-Abstimmung über das Krankenlohn-Statut ist beschlossen, die Abstimmung mit dem 1. Januar 1870 zu schließen und im Gewerkeverein den Beschluß bekannt zu machen; es würden somit Abstimmun- gen nach dem 1. Januar keine Gültigkeit mehr haben.

— Der Gewerkeverein der Schiffszimmerleute hat sich in Danzig am 12. d. M. konstituir und den An- schluß an den Verband beschlossen. Näherer Bericht folgt.

### Warnung!

Wie man hört, bemühen sich die Waldenburger Gruben-Vorstände, um auswärtige Bergleute unter großen Versprechungen nach Waldenburg zu ziehen. Alle ehelebenden Bergleute werden vor diesem Zugzwang gewarnt, welcher nur dazu dienen kann, die Waldenburger Kameraden zur Unterwerfung zu zwin- gen, und die zuziehenden Bergleute bald ebenso schlecht zu stellen, wie die einheimischen!

Während meiner verlängerten Anwesenheit in Wal- denburg und bis auf Weiteres ersuche ich, alle Verbands- und Invalidenlohn-Beiträge an Hrn. Dr. Max Girsch, Gleichhornsstraße 9, zu adressiren.  
Waldenburg, den 16. December 1869.

H. Landgraf, Verbands-Kassirer.  
§ **Gewerkeverein der deutschen Fabrik- und Hand- arbeiter.** Die Herren Secretäre ersuche ich, sofort nach- dem die Abstimmung betrefis der Erhöhung der wöchentlichen Beiträge während der Dauer des Waldenburger Strikes erfolgt, das Resultat an mich einzusenden, damit die danach zu treffenden Anordnungen getroffen können. Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß Gelder für die Generalrath- Kasse inkl. Verbandsgelehrer einzig und allein an den Ge- neralrath und nicht an den Verbandskassirer Hrn. Land- graf einzusenden sind. An Hrn. Landgraf sind hingegen sämtliche Invalidenlohnbeiträge zu senden. Es geschieht dies, um Verwirrungen zu verhüten. Die Statuten der Verbands-Invalidenklasse sind jetzt vorrätbig und können durch mich bezogen werden; ebenso halte ich jetzt Stempel und Bureaubücher vorrätbig.  
**E. Wald, Generalsectr., Prinzenstr. 3.**

§ **An die Ortsvereine der Maschinenbau- und Metallarbeiter.** Die außerordentlichen Ereignisse in Wal- denburg stellen an uns eine Aufgabe, welcher nur durch Anspornung aller Kräfte genügt werden kann. Es würde durch eine regelmäßig auszubringende Steuer derselben zwar am besten genügt werden, indeß hat der Generalrath nicht das Recht, den Mitgliedern eine solche bindende auferlegen und eine allgemeine Mitgliederabstimmung würde zu viel Zeit beanspruchen. Wir ersuchen demgemäß unsere Mit- glieder freiwillig das zu thun, welchem sie auf statuten- mäßigen Wege gern zustimmen würden, und sich während der Dauer der Arbeits-einstellung eine ihren Kräften an- gemessene Steuer selbst aufzuerlegen.  
Der Generalrath der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter.

Endenthum, Lüngler, Vorbesitzer, Generalsectr.  
§ **Generalversammlung des Gewerkevereins der deut- schen Tischler und Berufsgenossen.** Sonntag d. 26. d. M. Abends 6 Uhr im Vereinslokal (Café Erdmanns) Alexander- straße 36. Empfang und Begrüßung der Delegirten, wozu die Mitglieder nebst Familie freundlichst eingeladen werden. Den Herren Delegirten von außerhalb zur Nachricht, daß